

SABINA ALTERMATT



ANNA
TOCHTER VON ILANZ
CATRINA



EIN HISTORISCHER ROMAN

A red circular logo with the lowercase letters 'atb' in white, slanted to the right.

atb

I.

Die Schenkmagd

Kapitel 1

Anna Catrina stand am Fenster ihrer Kammer und schaute auf die Berge. Die Sonne berührte die Gipfel und tauchte sie in helles Licht. Der Wald war noch von Dunkelheit umhüllt.

Sie dachte an den kommenden Tag. Wie sie ihrem Onkel unter die Arme greifen würde. Die Kundschaft bedienen. So wie sie es jeden Tag machte. Seit zwei Jahren.

Seit ihr Onkel sie aufgenommen hatte.

Er konnte manchmal etwas unwirsch sein und redete nicht viel. Doch er war ihre Familie. Der einzige, der ihr geblieben war. Ihre Mutter war bei ihrer Geburt an Kindsnöten gestorben, ihren Vater hatte sie nie gekannt. Sie wuchs bei ihrer Tante Elscha auf, die sie wie eine Mutter umsorgte. Doch dann wurde Elscha verbannt, und man verdingte sie an einen Bauern. Das war vor sieben Jahren. Damals

zählte sie zehn Lenze. Anna Catrina erinnerte sich nur ungern an diese Zeit. Sie musste den ganzen Tag schuften, auf dem Feld arbeiten, heuen, die Tiere tränken, Wäsche waschen, den Stall putzen. Als Nachtlager diente ihr ein Sack Stroh im Stall. Zu essen bekam sie meist nur Abfälle oder das, was die anderen zurückgelassen hatten. Das hätte sie alles ertragen. Wenn da nur nicht der Bauer gewesen wäre.

Schon von Beginn an hatte er sie

schräg angesehen. Immer auf ihren Rock geschickt. Als sie dann in die Reife kam, hatte er sie dabei erwischt, wie sie sich hinter dem Stall etwas Moos zwischen die Beine gestopft hatte. Er schaute ihr zu, dachte nicht daran, sich abzuwenden. Von da an suchte er ihre Nähe.

Sie sprach zuerst mit dem Pfarrer. Der meinte, Gott wisse, wieso er ihr diese Prüfung auferlegt habe. Sie gab sich damit zufrieden. Vorerst.